

Wenn das „Normalsein“ im Job Kraft kostet

Mit Forschungselite in Kontakt: Autistinnen haben es in der Arbeitswelt schwer, BBW wollte wissen, warum

Von Lucia Pirkl

Abensberg. Filmemacher lieben Autisten: Die Serien „Big Bang Theory“, „The Good Doctor“ oder der Kinoklassiker „Rain Man“ haben mit der Realität aber wenig zu tun. Und noch weniger mit den realen Problemen im Job.

Lösungen sind hier gefragt, und bei denen spielt das BBW St. Franziskus in Abensberg eine große Rolle, auch international. Eine Studie soll den Weg dafür ebnen, dass es Autisten im Beruf, vor allem Frauen, künftig leichter haben. Denn die leiden häufig ein Stück mehr als ihre männlichen Kollegen, Sie sind, auch wenn sie durchschnittliche oder überdurchschnittliche kognitive Fähigkeiten haben, im Berufsleben stärker benachteiligt als Männer. Das wissen Hannah Krohn und Tanja Ederer, die das Forschungsprojekt AUT *CIA leiten. Ein Projekt, mit dem das BBW auch international in Kontakt zur Autismusforschungselite steht.

Bisher sei man davon ausgegangen, dass auf acht autistische Männer eine Frau käme, so Krohn. Mittlerweile ist klar, dass es mehr sind, dass nur deren Strategien, ihr Anderssein zu verbergen, besser funktionieren. „Manche beherrschen das so gut, das es gar nicht auffällt“, weiß Krohn. Das gehe so weit, dass sie passende Sätze für jede Situation im Voraus einstudierten und somit Fallstricke in der Kommunikation kaschierten, über die viele Autisten stolpern.

Diagnose als Erleichterung

Nicht selten wissen sie selbst lange Zeit nicht, was mit ihnen los ist. Manchmal erhalten sie die Diagnose erst in ihren 30ern. Die Diagnose sei zwar oft eine Erleichterung, so Krohn, bis dahin ist es aber ein weiter Weg. Falsche Diagnosen wie Essstörung oder Borderline sind keine Seltenheit. Genauso wenig, dass sie zusätzlich zum Autismus Depression oder soziale Phobien entwickeln, vor allem weil sie immer wieder anecken, auf Ablehnung stoßen, ihr Gegenüber enttäuschen oder das ewige Kaschieren kräftezerrend ist.

Während es für Kinder und Jugendliche Anlaufstellen gibt, fallen Erwachsene häufig aus dem Raster. Dabei könnten soziale Kompetenztrainings helfen, „wir machen das beispielsweise hier im Haus, aber eben mit den Jüngeren“, so Krohn. Im BBW sind etwa 160 autistische Jugendliche in der Ausbildung oder einer Vor-



Hannah Krohn (li.) und Tanja Ederer vom Berufsbildungswerk (BBW) Abensberg leiten eine Studie, die dabei helfen soll, Frauen mit Autismus-Spektrum-Störungen Steine aus dem Weg zu räumen. Ihre Ergebnisse dürften für viele Betriebe interessant sein. Foto: Pirkl

Fachtagung für alle Interessierten: BBW als Vorreiter in Sachen Autismus

Paradigmenwechsel: Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung zeichnet aus, dass sie Schwierigkeiten in sozialen Situationen haben, dass das Verständnis in non-verbaler Kommunikation, zum Beispiel in Mimik oder Körpersprache eingeschränkt ist. Häufig haben sie eine Vorliebe für Regeln und Routinen.

Erfahren: Das BBW trägt das Autismusgütesiegel. Eine gute Verzahnung zwischen praktischen Erfahrungen und der

Forschung zu Autismus, das zeichnet das BBW in Abensberg aus. Das BBW ist mit der Forschungselite im Bereich Autismus im Kontakt.

Inhalt: Das Forschungsprojekt AUT *CIA (AUT steht für Autismus; CIA für Chancengleichheit im Arbeitsleben) soll Kenntnisse liefern, warum Frauen und Mädchen mit hochfunktionalem Autismus besondere Belastungen im Berufsleben empfinden und welche Hilfe Frauen benötigen.

Gemeinschaftsarbeit: Projektpartner sind IFD Mittelfranken und BFW Hamburg, die OTH Regensburg sowie eine Gruppe von Beratern aus dem Autismus-Spektrum. 800 Rückmeldungen von Erwerbstätigen, unabhängig vom Geschlecht, wurden ausgewertet. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden dann in 30 Interviews mit Männern und Frauen vertieft.

Tagung: Am 27. Juni findet eine kostenlose Tagung zum Thema „Autistinnen im Berufs-

leben“ statt. Da werden die Ergebnisse vorgestellt und auch Maßnahmen, um die Lebenssituation von Autistinnen zu verbessern. Die Tagung ist für alle Interessierten offen, neben Präsenzplätzen kann man die Tagung auch am Bildschirm verfolgen. Eine Anmeldung ist auf www.autismusundarbeit.de/autca-fachtagung erforderlich.

Infos: Mehr Informationen gibt es auf www.bbw-abensberg.de/en/autismus.

stufe. Sie finden hier einen Schutzraum, können in verschiedene Berufe reinschnuppern, einen passgenauen Beruf erlernen, auch in Partnerbetrieben außerhalb des BBW, und danach gestärkt rausgehen. Das BBW steht den Betrieben und den autistischen Jugendlichen beratend zur Seite, nach der Ausbildung gibt es noch ein halbes Jahr den Integrationsfachdienst.

Die Expertise des Abensberger Berufsbildungswerks wird von Firmen gerne angenommen, denn „viele Arbeitgeber wissen einfach zu wenig über Autismus“, hat Ederer immer wieder festgestellt. Mehr noch: „Manchmal weiß der Arbeitge-

ber gar nicht, dass er einen Autisten beschäftigt.“ Dabei ist eine Autismus-Spektrum-Störung gar nicht mal so selten: „Es gibt eine Hochrechnung, dass einer von 68 Personen Autismus hat“, fügt Krohn an.

Und jeder Betroffene tickt anders, manche seien lärmempfindlich, andere könnten in einem lauten Büro oder unter gleißendem Licht nicht arbeiten. Frauen, so das Ergebnis der Studie, sind noch einmal ein Stück mehr gestresst von all dem. „Sie können oft nicht Fuß fassen, brechen Studiengänge ab, kündigen ihren Job.“ Um dies abzufedern, sind Krohn und Ederer gerade dabei, Maßnahmen zu

entwickeln. Wichtig sei unter anderem auch, die Politik mit ins Boot zu holen, sind die beiden Frauen überzeugt. Zentrale Anlaufstellen müssten geschaffen, die Angebote gebündelt werden. Auch, wenn man in Bayern mit dem Netzwerk Autismus Niederbayern, dem Autismuskompetenzzentrum in München und dem IFD in Mittelfranken ganz gut aufgestellt sei, gebe es Nachholbedarf. Es gebe nur wenige Stellen, wohin sich erwachsene Autisten, vor allem aus dem hochfunktionalen Bereich, hinwenden könnten. „Dass sie auf der einen Seite hohe Berufsabschlüsse geschafft haben, auf der anderen Seite so

Probleme haben, den Tag zu strukturieren und Unterstützung brauchen, ist für manche schwer zu verstehen“, so die Erfahrung Ederers.

Offener kommunizieren

Auch die Betroffenen selbst sind gefordert. „Wir tragen das an sie heran, dass sie offener damit umgehen, auch am Arbeitsplatz“, so Ederer. Offenheit zu beiden Seiten könnten helfen, Hindernisse aus dem Weg zu räumen. „Mit dem Ändern von ein paar Kleinigkeiten am Arbeitsplatz oder an der Kommunikation könnten Firmen eine Superarbeitskraft haben“, so Ederer.

IN KÜRZE

Anmeldung für den Landfrauentag

Offenstetten. Am Mittwoch, 21. Februar, findet im Bürgeraal in Neustadt an der Donau der Landfrauentag statt. Ab 13 Uhr spricht Psychologin Diana Gallmeier aus Elsendorf zum Jahresthema: „Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ Anschließend gibt es lustige Unterhaltung mit den „Kelsgauer Banksängern“ und Edi Albrecht. Anmeldung ist bis 20. Februar für Sallingberg und Offenstetten bei Ortsbäuerin Sedlmayer telefonisch unter (0 87 83) 728 notwendig.

Fortbildung zum Pflanzenschutz

Abensberg. Der Erzeugerring für Pflanzenbau Niederbayern veranstaltet am Dienstag, 20. Februar, ab 10 Uhr eine Fort- und Weiterbildungsmaßnahme zur Sachkunde im Pflanzenschutz im Gasthof Röhr, Dorfstraße 2, in Abensberg. Die Teilnahme ist für alle Interessierte möglich. Eine Anmeldung ist unter www.agrarberatung-bayern.de oder per Telefon (0991) 2 47 69 von 8 bis 12 Uhr erforderlich.

Kneippverein Abensberg teilt Veranstaltungen mit

Abensberg. Am Donnerstag, 22. Februar, informiert der Kneippverein Abensberg um 19 Uhr über „Sprossen – kleine Kraftpakete für die Gesundheit, mit Einführung, Probieren und Genießen“. Treff ist der Karmelitenplatz 10 in Abensberg. Die Leitung hat Gerda Pfaffeneder (13 Euro für Mitglieder, 15 Euro für Nichtmitglieder und Materialkosten). Montag ist von 10 bis 11 Uhr eine Entspannung mit Klangschaalen (Treff am Alten Stadion in Abensberg). Leiterin ist Melanie Pfaffeneder. Eine Schnupperstunde ist für 10 Euro möglich. Jeden Montag findet von 9 bis 10 Uhr Qi Gong statt (Treff: Turnhalle, Altes Stadion in Abensberg). Leiter sind Max Guttenberger und Sepp Schuderer (2 Euro für Nichtmitglieder, für Mitglieder des Kneipp-Vereins und TSV ist es frei); Infos, Anmeldungen bei Pfaffeneder, Tel. (0 94 43) 3396.

Pkw angefahren und geflüchtet

Mainburg. Am Dienstagmorgen wurde der in der Veteranenstraße, am rechten Fahrbahnrand, geparkte Pkw einer 63-Jährigen aus dem Landkreis Kelheim angefahren und vorne links beschädigt. Der Sachschaden wird auf rund 500 Euro geschätzt. Zum Unfallverursacher gibt es bislang keinerlei Hinweise. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei Mainburg unter Telefon (0 87 51) 86 330 entgegen.

ABENSBERG

Polizeibüro im Rathaus: Freitags 10 bis 12 Uhr geöffnet; Telefon (09443) 905046. Wenn die Wache nicht besetzt ist, an die PI Kelheim wenden.

Schafkopf: Freitags, 18.30 Uhr, Spielabend beim FSV Sandharlanden, www.schafkopf-abensberg.de.

Stadtbücherei: Freitag, 15 bis 18 Uhr, geöffnet.

VHS: Freitag, 8 bis 12 Uhr, geöffnet.

Hallenbad: Freitag, 16 bis 21 Uhr, geöffnet.

Roxy-Kino: Freitag, 16.2.: 14.30 / 17 / 19.30 Uhr Madame Web, 14.45 Uhr Raus aus dem Teich, 14.45 Uhr Die Chaoschwester und Pinguin Paul, 15 Uhr Ella und der schwarze Jaguar, 17 Uhr Argylle, 17 / 19.45 Uhr Eine Million Minuten, 17.15 / 19.45 Uhr Bob Marley: One Love, 20 Uhr Wo die Lüge hinfällt.

Offenstetten. Bücherei: Während Ferien geschlossen. Nächste Ausleihe am Mittwoch, 21. Februar.

Sandharlanden. Schützenverein Apollo: Freitag, 16.2., 19 Uhr, Königsproklamation im

Schützenheim Gasthaus Hammermeier mit Ehrung Vereinsmeister 2023, Preisschießen, Königs- und Stadtpokal.

BIBURG

SSV: Samstag, 17.2., Treff zur Beerdigung Fanny Wurmdobler um 10.45 Uhr am Feuerwehrhaus. Zahlreiches Erscheinen! Beginn Beerdigung um 11 Uhr.

KDFB: Samstag, 17.2., Treff Feuerwehrhaus um 10.30 Uhr mit Frauenbundschaft und Fahnenabordnung zur Beerdigung Franziska Wurmdobler.

MAINBURG

Wertstoffhof: Freitag, 17 bis 19 Uhr, geöffnet. Einlass nur bis 10 Minuten vor Schließung.

VHS: Freitags, 8 bis 12 Uhr, geöffnet; Telefon (08751) 8778-10 oder info@vhs-mainburg.de

Imkerverein: Freitag, 16.2., Stammtisch im Gasthaus Brückmeier entfällt.

NEUSTADT A. D. DONAU

Stadtbücherei: Freitag, 14 bis 18 Uhr, geöffnet.

VHS: Freitag, 9 bis 11.30 Uhr, geöffnet.

Hallenbad: Freitag, 15 bis 21 Uhr, geöffnet.

Wertstoffzentrum: Freitag, 14 bis 17 Uhr, geöffnet. Letzte Anlieferung bis 10 Minuten vor Ende der Öffnungszeiten möglich.

Bad Gögging. Bauernmarkt: Freitag, 11 bis 16 Uhr, am Parkplatz der Limes-Therme.

Bücherei im Kurhaus: Freitag, 10 bis 12 Uhr, geöffnet.

Tourist-Information: Freitag, 16.2., Kreuzweg-Andacht in der kath. Kurkirche.

Mauern. Jagdgenossen: Freitag, 23.2., 19 Uhr, Jahresversammlung mit Neuwahlen im Gasthof Paulus, Marching. Reheßen für alle Jagdgenossen mit Partnerin/Partner.

Ulrain. Krieger- und Kameradenverein: Sonntag, 18.2., 18.30 Uhr, Jahresversammlung im Feuerwehrhaus Ulrain mit Brotzeit. Tagesordnung: u. a. Vorbereitung der 100-Jahrfeier

Irnsing. Jagdgenosse: Samstag, 2.3., 19 Uhr, Jahresversammlung mit Neuwahlen Vorstandschaft und Reheßen beim Pöppelwirt.

Mühlhausen. Jagdgenossen:

Samstag, 2.3., 19 Uhr, Generalversammlung mit Reheßen und Neuwahlen im Sport- und Schützenheim Mühlhausen, mit Begleitung.

SIEGENBURG

CSU: Freitag, 16.2., ab 17 Uhr, Kartenvorverkauf für das CSU-Starkbierfest im Siegenburger Bräustüberl.

Niederumelsdorf. Jagdgenossen: Sonntag, 18.2., 19 Uhr, Jahresversammlung mit Neuwahlen und Reheßen von Jagdpächter Datzmann, im Gasthof Loibl in Oberumelsdorf.

TRAIN

Theaterfreunde Train/St. Johann: Sonntag, 3.3., 18 Uhr, Jahresversammlung mit Neuwahlen im Vereinsheim FC Train.

Feuerwehr St. Johann: Samstag, 2.3., 18 Uhr, Jahresversammlung mit Ehrungen und Essen im Sportheim Train.

WILDENBERG

Wertstoffhof: Freitag, 12.30 bis 16.30 Uhr, geöffnet.



In der Pfarrkirche St. Vitus in Offenstetten ist bis zum Osterfest eine große Passionskrippe aufgebaut. Foto: Peter Hübl

Passionskrippe aufgebaut

Abensberg. In der Pfarrkirche St. Vitus in Offenstetten ist bis zum Osterfest eine große Passionskrippe aufgebaut. Sie wurde von Krippenbaumeister Hans Spitzer mit den Krippenbauern Albert Ferch, Richard Hummel und Erwin Meiler vom Abensberger Krippen- und Kapellenverein St. Ägidius in über 650 Arbeitsstunden erstellt.

Pfarrer Wolfgang Schillinger sagt, dass die Krippenbauer das Neue Testament gründlich studiert und alle Szenen detailgerecht ausgeführt hätten. Das imposante Werk hat eine Länge

von 3,60 und eine Tiefe von 1,85 Meter. Den Aufbau übernehmen die Offenstettener Krippenfreunde.

In Anlehnung an die völkerverbindende Freundschaft mit der Stadt des Gillamoos-Patrons Ägidius, Saint Gilles in der Provence, gibt es in der Passionskrippe auch eine „Via Aegidia“, eine Gasse mit einer Figur des hl. Ägidius. Spenden zur Vervollständigung der Krippe werden gern entgegengenommen. Die Passionskrippe ist zu den üblichen Öffnungszeiten der Pfarrkirche zu besichtigen.

dph